

Epuramat und Black Opal

Luxemburger reinigen kanadisches Abwasser

Das Unternehmen Epuramat aus Kontern hat mit dem kanadischen Wasserdienstleister einen mehrjährigen Vertrag über mehrere Millionen Euro geschlossen. Das schreibt Epuramat in einer Pressemitteilung.

Epuramat hat ein Verfahren entwickelt, um Wasser ohne die Hilfe von Chemie aufzubereiten.

Die dazu nötigen Anlagen kann die Firma in mobilen Containern zur Verfügung stellen.

„Kanada hat sehr strenge Umweltschutzgesetze“, so eine Sprecherin des Unternehmens.

Die sogenannten Box4Water-Klärsysteme des Unternehmens sollen in Kanada in Camps in den Bereichen Holzabbau, Bergbau und Erdölförderung zum Einsatz kommen.

Das Wasser, das dort verbraucht wird, werde gereinigt und der Klärschlamm gesammelt, um ihn später zu entsorgen. Für

den Vorgang wird kein Strom benötigt.

Der Vertrag, den Epuramat mit Black Opal geschlossen hat, umfasst eine Vertriebsvereinbarung im mehrstelligen Millionen-Euro-Bereich.

Dazu habe Black Opal schon mehrere Anlagen in verschiedenen Größen von Epuramat bestellt. Diese sollen innerhalb der kommenden Monate ausgeliefert werden.

„Ohne Zugang zum öffentlichen Kanalnetz sehen sich die Betreiber mobiler Arbeitercamps bei der Abwasserentsorgung hohen monetären und zeitlichen Aufwendungen, die Abwasserentsorgung betreffend, entgegenstellt.“

Die Box4Water von Epuramat stellt eine hervorragende Lösung dar, als dass sie direkt vor Ort kosten- und energieeffiziente Abhilfe schafft und auf den Einsatz von Chemikalien gänzlich verzichten kann“, wird Russell Ent-



Foto: Epuramat

Die Reinigung des Abwassers findet auf engstem Raum statt

wistle, Präsident von Black Opal, in dem Schreiben zitiert.

Black Opal sei bereits seit 2009 Kunde von Epuramat und habe

seitdem seine Flotte von Box4Water-Containerkläranlagen kontinuierlich erweitert, so das Unternehmen.

Fortbildung in Luxemburg

Lehrplan für die Weiterbildung

Im zweiten Semester bietet sich Fortbildungswilligen in Luxemburg ein reichhaltiges Programm.

Zusammengefasst haben die Handwerkerkammer, das „Office luxembourgeois pour l'accroissement de la productivité“ und die Luxembourg School for Commerce ihre Kurse in einem gemeinsamen Katalog. Das Angebot darin reicht von Buchhaltung über Arbeitsrecht bis zu luxemburgisch Sprachkursen.

Erhältlich ist der Katalog per E-Mail-Anfrage an info@lsc.lu. Eine digitale Version ist unter www.olap.lu zu finden.

Foyer / Nominations

Nouveaux présidents

Les conseils d'administration de Foyer Vie et de Foyer Assurances ont nommé respectivement Messieurs Marc Lauer et Gilbert Wolter à la présidence de leurs conseils d'administration, note la firme dans un communiqué de presse.

Les deux sont membres du comité de direction du Groupe Foyer. Marc Lauer occupe les fonctions de Chief Operating Officer depuis 2004. Gilbert Wolter fait partie du Groupe Foyer depuis 1989. Il est directeur commercial et marketing depuis 2001.

Deutschland / Atomstreit

Suche nach Deeskalation

Die Atomkraftwerksbetreiber schalten ihre Altmeiler endgültig ab und vermeiden damit eine weitere Eskalation im Streit mit der Bundesregierung. Nach E.ON und RWE kündigte gestern auch der Karlsruher Versorger EnBW an, seine seit März stillgelegten Anlagen Neckarwestheim 1 und Philippsburg 1 nicht noch mal hochzufahren. Dies wäre rechtlich möglich gewesen, da nach Ablauf des Atom-Moratoriums der Bundesregierung erst im Juli das Ausstiegsgesetz in Kraft tritt.

Modehaus Prada

Ohne Glamour an die Börse

Das italienische Modehaus Prada präsentiert sich bei seinem lang ersehnten Börsengang wenig glamourös. Das Luxuslabel gerät bei seinem IPO in Hongkong in die jüngsten Marktunruhen und nimmt mit 2,1 Milliarden Dollar Kreisen zufolge deutlich weniger ein als erwartet.

Prada wagt als erstes italienisches Unternehmen den Sprung auf das Handelsparkett in Hongkong. Das für seine Handtaschen und Schuhe international bekannte Unternehmen hatte ursprünglich Einnahmen von bis zu 2,6 Milliarden US-Dollar angestrebt.

Zulassungen im Mai in der EU um 7,1 Prozent gestiegen

Hoffnungszeichen am Pkw-Markt



Foto: AP / Eugene Hoshiko

Während sich die Menschen in vielen Ländern Europas wieder Neuwagen leisten, kletterten die Pkw-Verkäufe in der Volksrepublik China nur noch um drei Prozent

Jan Schwartz

Aufatmen bei den Autoherstellern in Europa: Nach monatelanger Abstinenz sind im Frühsommer die Autokäufer in die Schauräume der Händler zurückgekehrt.

Im Mai legten die Neuzulassungen in der EU um sieben Prozent auf 1,2 Millionen Pkw zu, wie der europäische Herstellerverband ACEA gestern Freitag in Brüssel bekannt gab. Unter den fünf größten Ländern stieg der Absatz besonders stark in Deutschland, wo 22 Prozent mehr Fahrzeuge auf die Straßen kamen als vor einem Jahr. Dagegen brachen die Autoverkäufe in Spanien um 23 Prozent ein, weil die Verbraucher dort wegen der hohen Arbeitslosigkeit und der Wirtschaftskrise verunsichert sind.

Seit Jahresbeginn hinken die Neuregistrierungen in der EU damit ein Prozent hinter denen von vor einem Jahr hinterher. In den vergangenen Monaten hatten die

Hersteller lediglich im Februar ein kleines Verkaufsplus verzeichnet.

Erstes nennenswertes Plus seit Monaten

Zu den Gewinnern zählten im Mai Volkswagen und BMW. Europas größter Autobauer verkaufte knapp 16 Prozent mehr Fahrzeuge seiner Marken VW, Audi, Skoda und Seat. Der Münchner Autokonzern BMW steigerte den Absatz um 21,4 Prozent. Auch der zu General Motors gehörende Rüsselsheimer Autobauer Opel mit seiner britischen Schwestermarke Vauxhall konnte mit einem Zulassungsplus von über 18 Prozent punkten. Der französische Rivale Renault verkaufte im Mai acht Prozent weniger als vor einem Jahr. Auch der angeschlagene Weltmarktführer Toyota lieferte weniger aus (minus 10,6 Prozent). Die zu dem japanischen Konzern ge-

hörende Luxusmarke Lexus steigerte sich allerdings um mehr als ein Drittel.

Der westeuropäische Pkw-Markt hat in den vergangenen Jahren zwar stetig an Bedeutung verloren, ist aber mit zuletzt 13 Millionen verkauften Einheiten immer noch sehr wichtig für die Autobauer. Die Musik spielt vor allem in den Schwellenländern wie China, aber auch in den USA.

Inzwischen wächst auch Osteuropa wieder. In Russland schnellten die Neuzulassungen nach Angaben des deutschen Verbandes der Automobilindustrie (VDA) im Mai um 48 Prozent hoch. Seit Januar rollten in dem Land 60 Prozent mehr Neuwagen aus den Schauräumen, weil der Staat dort eine Abwrackprämie zahlt. In Brasilien sorgte eine höhere Kreditvergabe an Verbraucher dafür, dass der Absatz an Personenwagen und leichten Nutzfahrzeugen im Mai um ein Fünftel wuchs. Seit Jahresbeginn stieg die Nachfrage in dem süd-

amerikanischen Land um sieben Prozent.

Tempo in China und Indien lässt nach

In Indien – neben China der große Zukunftsmarkt der Automobilindustrie – erhöhte sich der Pkw-Absatz im vergangenen Monat um acht Prozent und damit langsamer als zuvor. Im Jahr 2010 war der indische Markt noch um knapp ein Drittel gewachsen. Den Rückgang führte der VDA auf höhere Benzinpreise und gestiegene Zinsen für Privatkredite zurück.

Auch in China verringerte sich das Wachstumstempo. Im Mai kletterten die Pkw-Verkäufe in der Volksrepublik nur noch um drei Prozent. Grund war laut VDA unter anderem das Auslaufen staatlicher Subventionsprogramme.

In Japan nahm der Pkw-Absatz um ein Drittel ab. (Reuters)